

Was ist das Große an Weihnachten? Gott selbst begibt sich mitten unter uns.

Er hat sich selbst entäußert, das Wort ist Mensch geworden und teilt unser Leben.

- nicht wie ein antiker Halbgott, Herakles etwa mit Verschlagenheit, Muskeln und List
- nicht wie ein Revolutionär mit politischen Umsturzphantasien, Waffen und Gewalt
- nicht wie ein manipulativer Guru mit hypnotischer Einflussnahme und Massensuggestion
- nicht wie eine Zauberfee im Märchen mit drei Wünschen, die nur mal Schnipp macht

Vielmehr begibt es sich mitten hinein in unser Menschsein, in unserem Fleisch, gegen alle Phantasien der Esoterik oder der Gnosis in den ersten Jahrhunderten oder einer Theorie heute mit irgendwelchen Außerirdischen.

Gottes Wort wird Fleisch, und das macht den Unterschied aus, *Gott trägt uns, Er ist unsere Hilfe* - heißt es in den Psalmen.

Er nimmt von innen heraus teil an unserem Leben.

- er teilt mit uns die Armut im Stalle zu Betlehem
- er teilt die Schlichtheit des Lebens als Handwerker in Nazareth
- er teilt mit uns unsere menschlichen Gefühle, Trauer und Freude
- er teilt mit uns Schmerz und Enttäuschung,
- er teilt mit uns Leid und Verlassenheit, bis hin zu seinem Tod am Kreuz.

Das ist eine Linie. Inkarnation. Fleischwerdung. Volle Solidarität mit unserem Menschsein.

Bonhoeffer schreibt in seiner Ethik: *Gott liebt den Menschen. Gott liebt die Welt.*

Nicht einen idealen Menschen, sondern den Menschen wie er ist, nicht eine Idealwelt, sondern die wirkliche Welt. ...

der wirkliche Mensch, die wirkliche Welt, ist für Gott Grund unergründlicher Liebe, damit vereint er sich aufs Innigste. Gott wird ... ein wirklicher Mensch.

Denn: Gott ist ein Gott des Tragens. Der Sohn Gottes trug unser Fleisch, er trug unser Menschsein, er trug unsere Sünden, er trug für uns das Kreuz, und schuf durch sein Tragen Erlösung.

Aus Liebe ging Er voll hinein in unsere Welt, in unsere Gebrochenheit, Begrenztheit, wie der Evangelist Johannes staunend in hymnischer Sprache formuliert *Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.*

Und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, voll Gnade und Wahrheit

Seit der Menschwerdung unseres Gottes in diesem Kind in der Krippe, in diesem Jesus von Nazareth, lässt Gott nicht mehr von uns ab.

Er wirbt ums uns, aus Liebe. Umgekehrt kommen wir von Gott nicht mehr los.

Dietrich Bonhoeffer schreibt. *Von Gott nicht mehr loskommen können, das ist die beklemmende Beunruhigung jedes christlichen Lebens. ...*

Und diese dauernde Nähe Gottes wird dem Menschen zuviel, zu groß, geht ihm über die Kraft, und er denkt sich:

O hätte ich es nie mit Gott angefangen...

Doch da muss er hindurch.

Zugleich liegt darin aber auch das Befreiende, wo wir auf Gott schauen, den biblischen Gott:

- Nicht mehr aus uns selber heraus etwas sein zu müssen,
- nicht aus eigener Leistung oder Anstrengung Gott vom Himmel herunter zu holen,
- nicht mehr den Himmel verdienen, das Leben als Pflicht ableisten zu müssen,
- nicht mehr dem Gesetz folgen zu müssen , sondern der Gnade
- nicht mehr das Leben als Unfall zu sehen, als Zufall oder als Strafe, sondern als Geschenk, und alles von Gott zu empfangen

Wo wir auf Jesus schauen, gibt er uns *Vollmacht, Kinder Gottes zu werden*, wahre Menschen

- in neuer Ganzheit - wo wir uns krank, zerrissen fühlen oder gespalten sind
- in lebendiger Hoffnung - wo wir am Zustand der Welt und ihren Konflikten verzweifeln
- in befreiender Wahrheit - wo wir der Lügen der Welt oder auch einer eigenen Lebenslüge auf den Leim gegangen sind
- in wiedergefundenem Vertrauen - wo wir nur noch skeptisch waren einander gegenüber, uns selber gegenüber und sogar Gott misstrauten
- in der Fülle Liebe - wo wir resigniert in Gleichgültigkeit gelandet sind. Oder im Hass. Und als wahre Menschen auch alle anderen Menschen in ihrer Würde achten, weil Gott uns durch Jesus unsere eigene Würde wiedergeschenkt hat.

Gott ist leiblich mit uns, im Fleische, seit der Geburt Jesu von Nazareth.

Das gibt uns ein neues Selbstverständnis und eine neue Würde.

Das Kind in der Krippe zwingt uns in die Knie.

Und unsere Antwort ihm gegenüber kann nur sein:

Hingabe des Herzens. Gehorsam und Nachfolge.

Jesus, Wort Gottes von Ewigkeit her,
Fleisch geworden direkt unter uns.
Staunen nur kann ich, Du bist so nahe.
Bleib an meiner, an unserer Seite,
nichts soll uns von Dir trennen.
Nur begleite uns mit Deinem Frieden,
mit Deiner Freude und Liebe. Amen.